

Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

Amtsblatt für die königlichen und städtischen Behörden zu Freiberg und Brand.

Verantwortlicher Redakteur Julius Braun in Freiberg.

№ 297.

Erscheint jeden Wochentag Abends 6 Uhr für den
andern Tag. Preis vierteljährlich 2 Mark 25 Pfg.
semestralisch 1 R. 50 Pfg. u. einmonatlich 75 Pfg.

34. Jahrgang.
Freitag, den 22. Dezember.

Inserate werden bis Vormittag 11 Uhr angenom-
men und beträgt der Preis für die gespaltene Zeile
oder deren Raum 15 Pfennige.

1882.

Die Weihnachtsnummer unseres Blattes erscheint diesmal Sonntag, den 24. Dezbr., Nachm. 4 Uhr. Inserate zu derselben werden bis Sonntag Mittag 11 Uhr angenommen. Die Expedition.

Einladung zum Abonnement.

Indem wir das geehrte Publikum Freibergs sowie der näheren und weiteren Umgebung zum Abonnement auf den

„Freiberger Anzeiger und Tageblatt“

pro erstes Quartal 1883 höflichst einzuladen uns erlauben, bitten wir, besonders die auswärtigen Abonnenten, die Bestellungen auf das Blatt rechtzeitig machen zu wollen, damit eine Unterbrechung resp. verspätete Lieferung vermieden wird. — Nach wie vor werden wir bemüht sein, den Inhalt unserer Zeitung möglichst mannigfaltig, gebiegen und interessant zu gestalten. Außer der Besprechung wichtiger Fragen in Leitartikeln finden die politischen Ereignisse des In- und Auslandes in gedrängter Kürze und Uebersichtlichkeit die ihnen gebührende Erwähnung. Bei wichtigeren Vorkommnissen geben wir sofort Kunde durch telegraphische Depeschen. — Unsere lokalen Nachrichten beschränken sich nicht nur auf die täglichen Vorkommnisse, sondern beschäftigen sich auch mit städtischen Fragen und mit den vielen in unserer Stadt bestehenden Vereinen. Bei den Nachrichten aus dem Königreich Sachsen sollen hauptsächlich die Ortshauptmannschaftlichen Bezirke Freiberg, sowie insbesondere die des Erzgebirges Berücksichtigung finden. Regelmäßig erscheinen auch die Schwurgerichts- und sonstigen Verhandlungen beim Landgericht Freiberg, und werden dieselben, je nach ihrem Interesse für die Öffentlichkeit, in größerem oder geringerem Umfange geliefert.

Um auch den unterhaltenden Theil unseres Blattes möglichst interessant und mannigfaltig zu gestalten, bringt das tägliche Feuilleton nur gediegene Novitäten anerkannt tüchtiger Schriftsteller. Der **Sonntagsbeilage** wird auch ferner die Obst- und Gartenbau-Zeitung beigegeben; ebenso werden die Preisräthsel fortgesetzt.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt 2 Mark 25 Pfg. Inserate, pro gespaltene Zeile 15 Pfennige, finden bei der großen Auflage des Blattes die weiteste und zweckentsprechendste Verbreitung. Bestellungen nehmen sämtliche kaiserliche Postanstalten entgegen, außerdem folgende Ausgabestellen:

In Freiberg: die Expedition, Rinnengasse 96A,
August Jäckel, Reiknergasse,
Oswald Heinzmann, Annabergerstraße,
B. Heyden, Ecke der äußeren Bahnhofsstraße,
Gustav Weidauer (früher Reuber & Engelschall
Nachf.), Erblichstraße,
R. Kreickemeier, Obermarkt,

Theodor Stölzner, Weingasse und Kleine Vorgasse,
Fr. W. Werner, Reugasse.

Auswärts:
Ernst Heibig jun., Kaufmann in Erbsdorf, für
Brand, Erbsdorf, Linda, St. Michaels,
Eduard Hutzsch, Einnehmer in Oberlangenan, für
Ober- u. Niederlangenan u. Kleinhartmannsdorf,

Ernst Teutscher, Gemeindevorstand in Halsbrücke,
für Halsbrücke, Conradsdorf, Kruppenheinersdorf,
Sand und Luttendorf,
Eduard Scheinert, Schnittwaarenhändler in Lang-
heinersdorf, für Langheinersdorf und Seifersdorf,
Franz August Böhme, Restaurateur in Weißens-
born, für Weißensborn.

Die Redaktion und Expedition des „Freiberger Anzeiger und Tageblatt“.

Die deutsch-österreichische Allianz.

Rußland hat den Versuch gemacht, einen Keil in das deutsch-österreichische Bündniß zu treiben — das ist, wie sich von Tag zu Tag klarer herausstellt, die Bedeutung des Absteckers, den Herr von Siers auf seiner Tour „von Petersburg nach Rom“ gen Barzin unternommen hat. Der gegenwärtige russische Minister der auswärtigen Angelegenheiten sucht schärfer als seiner Zeit Fürst Gortschakoff, daß es ein politischer Fehler ist, die neue „größte Macht“, das deutsche Reich, in vornehmer Manier links liegen zu lassen. Der thatsächliche Einfluß Deutschlands im europäischen Konzert ist Rußland mehrfach in unangenehmer Weise fühlbar geworden; die erste bittere Pille wurde Rußland auf dem Berliner Kongresse eingegeben, indem Deutschland und Oesterreich den Frieden von San Stefano für null und nichtig erklärten.

Die Antwort des russischen Volkes war eine Steigerung des Deutschenhaßes, welche beinahe zum Ausbruch des Krieges zwischen Deutschland und Rußland geführt hätte. Die russische Diplomatie, beherrscht von der panslawistischen Strömung, geleitet von Ignatieff, der das Programm Gortschakoff's in Bezug auf die Nothwendigkeit einer Demüthigung Deutschlands voll und ganz akzeptirte, versuchte damals eine französisch-russische Allianz zu erreichen. In Berlin und Wien waren die Kabinete niemals in Zweifel darüber, daß die russische Politik schon längst die Bahnen der heiligen Allianz verlassen hatte. Der Haß gegen Oesterreich lebte im Busen des Panslavismus um so schärfer auf, als Oesterreich durch die Okkupation Bosniens und der Herzegowina die erste Etappe gegen Salonich schlug und seinen Einfluß auf die Balkanhalbinsel erweiterte; mit Ingrimme begriffen die Großrussen, daß das Testament des großen Peter gefährdet war; haßerfüllt sahen die Panslawisten den neuen Kämpfer um die Beute der europäischen Türkei in die Arena treten. Dieser Haß stieg, als der geschickte deutsche Diplomat die Türkei für Deutsch-

land gewann, als Graf Hatzfeld beim Sultan den englischen und russischen Einfluß lahm legte.

Die deutsch-österreichische Allianz erschien überall als Gegner Rußlands, so daß letzteres schließlich sich zurückziehen schien und in Egypten sich fast gar nicht um den Gang der Politik kümmerte. Auf die Dauer gefällt aber Rußland sich nicht in der Rolle des Faches in der Geschichte von den sauren Trauben. Rußland rüstet fort und fort, Rußland baut Militärbahnen. Der Besuch des Herrn von Siers in Barzin und in Rom ist eine Demonstration gegen Oesterreich. Deutschland hat durch den Hinweis auf den Wortlaut der deutsch-österreichischen Allianzprotokolle Rußland die Antwort ertheilt, daß das Bündniß noch in alter Festigkeit besteht und voraussichtlich verlängert werden wird. Das ist deutlich. Wir müssen nun abwarten, ob Herr von Siers von der Siebenbürgelstadt resignirt wieder direkt nach Petersburg zurückkehren wird, ob er etwa in Wien einzulocken gedenkt oder endlich, ob er unterliegen dürfte dem Lärm der R. vanche-Sirenen in Paris. Würde Herr von Siers seine Touren mit einem Besuche der französischen Hauptstadt erweitern, dann allerdings wüßte man in Wien und Berlin genau, was die Glocke geschlagen hat.

Wie aus Rom gemeldet wurde, ist Herr v. Siers vorläufig nach Palermo (Sizilien) abgereist und aus Wien wird gleichzeitig geschrieben, Siers habe neueren Nachrichten zufolge seine Rückkehr nach Rußland um einige Wochen hinausgeschoben, so daß seiner Ankunft in Wien erst für die Mitte des nächsten Monats entgegenzusehen werde.

Tageschau.

Freiberg, den 21. Dezember.

Kaiser Wilhelm war die letzten Tage einer leichten Erkrankung wegen an das Zimmer gefesselt. Seit gestern ist jedoch glücklicherweise derselbe soweit wieder hergestellt, daß er bei günstigem Wetter auch seine regelmäßigen Ausfahrten wieder aufnehmen können. Gestern nahm

der Kaiser bereits wieder verschiedene Vorträge entgegen. — In der unter dem Voritze des Staatsministers v. Bötticher am 19. Dezember abgehaltenen Plenarsitzung des Bundesraths wurden der Entwurf einer Verordnung betreffend die Verwendung von Blei und Zink bei der Herstellung von Nahrungsmitteln, Genussmitteln und Gebrauchsgegenständen, sowie der Antrag Mecklenburg-Schwerins wegen der Aushändigung des Schifferprüfungs-zeugnisses an einen Steuermann den zuständigen Ausschüssen zur Vorberathung, der zu der Petition der Handelskammer für Ost-Friesland und Papenburg, betreffend die Coupons-Einlösung der Reichsanleihe gefasste Beschluß des Reichstags vom 2. Dezember d. J. dem Herrn Reichskanzler überwiesen. Die Anträge wegen der Sr. Majestät dem Kaiser vorzuliegenden Vorschläge zur Befestigung je einer bei dem Patentamt und bei dem Reichsgericht vom 1. Jan. 1883 ab zur Erledigung gelangenden Mitgliedsstelle fanden die Zustimmung der Versammlung. Die Vorschläge der Ausschüsse wegen der Zollbehandlung von Ozokerit und Cornedbeef, wegen Erweiterung der statistischen Aufnahmen über die Erwerbung und den Verlust der Reichs- und Staatsangehörigkeit, in Betreff der Zulassung von Privat-Transitlagern für Sternanis, und wegen Ergänzung der Bestimmungen über die Prüfung der Apothekerhilfen wurden genehmigt. Die Versammlung beschloß unter gewissen Einschränkungen und Vorbehalten die Zulassung der Einfuhr von Rindvieh aus Oesterreich zum Zwecke der im Jahre 1883 in Hamburg stattfindenden internationalen landwirthschaftlichen Thier-Ausstellung. Mehrere Eingaben von Privaten, betreffend den Beredelungsverkehr nach dem bremischen Freihafengebiet mit Bretern und Bohlen, Zolltarifirung von parfümirter Seife, Zolltarifirung seidener Bänder mit baumwollenen Fäden, Zolltarifirung von Dari, Rückvergütung des Zolls für Margarin bei der Ausfuhr von Kunst-Butter, wurden ablehnd beschieden. Schließlich faßte die Versammlung Beschluß über die geschäftliche Behandlung mehrerer neu eingegangener Eingaben. — Der Bundesrath hat den Oberlandesgerichtsrath Meves in Posen zum Mitgliede des Reichsgerichts und den Oberregierungsrath Vieber im Reichsgericht zum Mitgliede des Patentamts gewählt. — Von konservativer Seite soll ein Gesetzentwurf im Reichstage eingebracht werden, welcher die Bestimmung vorschlägt, daß diejenigen Arbeitgeber, welche nicht einer Innung angehören, von